Frequenzprognosen Juli/August 1991

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **64 (1991)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verband Baselland der Angehörigen des Militärischen Frauendienstes

50 Jahre FHD/MFD-Verband Baselland 1941–1991

Am 27. April 1941 wurde in der Kaserne Liestal der FHD-Verband Baselland gegründet. Die Gründungspräsidentin war Frau Therese Spinnler-Oeri.
Während der Kriegsjahre bestand die Hauptaufgabe unseres Verbandes in der ausserdienstlichen Weiterbildung der nicht im Aktivdienst stehenden FHD-Angehörigen. In Felddienstübungen wurde versucht, Ausbildungslücken der noch kurzen Einführungskurse (13 Tage) zu schliessen.
Im März 1945 übernahm Frau Therese Müller-Spinnler das Präsidium des Verbandes.
Nach Kriegsende mussten sich die FHD-Verbände hauptsächlich gegen die geplante Aufhebung des Frauenhilfsdienstes wehren und sich für die rechtliche Verankerung einsetzen. Der FHD war nämlich aufgrund von Sondervollmachten nur für die Zeit des Aktivdienstes vorgesehen.
Am 12. November 1948 trat dann die Verordnung über den FHD in Kraft und damit war die Existenzberechtigung der Frauen in der Armee gegeben.
In der Folge reduzierte sich die Verbandstätigkeit auf ein absolutes Minimum. Erst 1953 wurde der Verband durch die Initiative des damaligen Kreiskommandanten, Major Max Jenne, aus seinem Dornröschenschlaf geweckt.
Unter der Leitung von Hedi Müller wurde am 4. Dezember 1953 eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen, um das Verbandsgeschehen zu reaktivieren. Der Verband zählte nun 35 Aktivmitglieder.
Viele Schwierigkeiten waren zu überbrücken, vor allem fehlten die finanziellen Mittel. Dank der Unterstützung des Kreiskommandanten, Major Jenne, floss jährlich eine staatliche Subvention in die Verbandskasse.
Die Teilnahme an Patrouillenläufen und Übungen wurde aus der eigenen Tasche bezahlt, um das geringe Verbandsvermögen nicht zu belasten.
Eine weitere Aufgabe unseres Verbandes bestand in der Werbung für den Frauenhilfsdienst. So organisierte der Vorstand 1954 eine Werbeaktion in verschiedenen Gemeinden des mittleren und oberen Baselbietes. Der Zeitaufwand war gross, die Werbeabende gut besucht, die Anmeldungen jedoch gering.

«Begegnung»: Besuchstag der RS 4 in Liestal am 6.4.1991; Werbung für den MFD.

1959 wurde Annemarie Hintermann zur Präsidentin gewählt. Bereits 1961 gab es einen Wechsel. Marianne Seiler, seit 1953 im Vorstand tätig, übernahm dieses Amt.
1966 konnte der Verband sein 25jähriges Bestehen feiern. Zu diesem Anlass fand ein Patrouillenlauf in Liestal statt. Daran nahmen FHD aus den Kantonen Basel-Stadt, Aargau und Solothurn teil. Zu Werbezwecken waren ausserdem Gymnasiastinnen und Turnerinnen eingeladen.
1968 übernahm Elvi Ehrler das Amt der Präsidentin. Unter ihrer Leitung wurde 1973 für den Schweizerischen FHD-Verband der Zentralkurs auf dem Seltisberg durchgeführt. Thema: Katastrophenhilfe.
Ab 1975 wurde die Werbung für den FHD verstärkt. Die seit 1974 amtierende Präsidentin Margret Dürler rief die Information und Werbung an der MUBA sowie an den Besuchstagen der Infanterie-RS in Liestal ins Leben.
Ursula Mauerhofer wurde 1983 zur Präsidentin gewählt. Infolge Änderung der Militärorganisation, wonach der Frauenhilfsdienst (FHD) zum Militärischen Frauendienst (MFD) umstrukturiert wurde, erfolgte die Anpassung des Verbandsnamens.

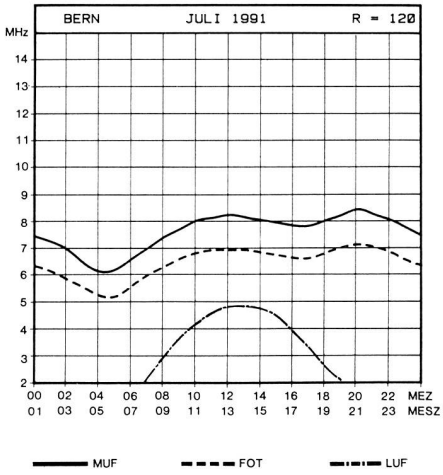
FHD-Verband Baselland – Verband Baselland der Angehörigen des MFD

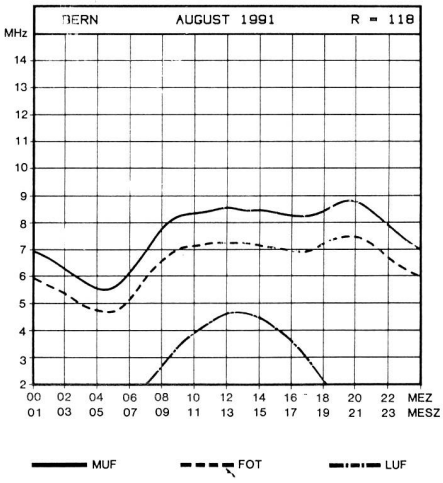
1986 beschlossen wir, eine eigene Marschgruppe zu gründen. Die rege Teilnahme unserer Mitglieder an Märschen mit dem Verband Basel-Stadt animierte uns zu diesem Entschluss. So marschierten 1987 am Schweizerischen 2-Tage-Marsch in Bern unsere Mitglieder erstmals unter eigener Regie 2×30 km. Durch die wachsende Teilnahme an Militärwettkämpfen im In- und Ausland sowie an diversen Märschen erwachte der Wunsch nach einer eigenen Verbandsstandarte. Diese Anschaffung, die mit beachtlichen Kosten verbunden war, konnte nur durch Spenden unserer Mitglieder, befreundeter Verbände sowie der Militärverwaltung Baselland realisiert werden.
Der derzeitige Vorstand, unter der Leitung der 1989 gewählten Präsidentin Doris Walther, freut sich, die Standarte am 25. Mai 1991 im Rahmen des 50jährigen Jubiläums einweihen zu dürfen.

Wir gratulieren dem MFD-Verband Baselland ganz besonders zum halben Jahrhundert Verbandstätigkeit und wünschen weiterhin viel Erfolg und Befriedigung sowie speziell auch das notwendige Durchhaltevermögen für einen Einsatz, der nicht immer nur Zustimmung findet. Für die bisherige gute Zusammenarbeit möchten wir uns an dieser Stelle bedanken.

Die PIONIER-Redaktion
Heidi und Walter Wiesner

FREQUENZPROGNOSEN Juli/August 1991





Hinweise für die Benützung der Prognoseblätter

1. Die Prognosen werden mit numerischem Material des «Institute for Telecommunication Sciences», Boulder, Colorado, mittels EDV mehrere Monate im voraus erstellt.
2. Definition:
   - R — Prognostizierte, ausgeglichene Zürcher Sonnenfleckenrelativzahl
   - MUF — Maximum Usable Frequency
     Medianwert der Standard-MUF nach CCIR
     (wird im Monat in 50% der Zeit erreicht oder überschritten)
   - FOT — Frequency of Optimum Traffic
     Günstige Arbeitsfrequenz
     Entspricht 85% des Medianwertes der Standard-MUF
     (wird im Monat in 90% der Zeit erreicht oder überschritten)
   - LUF — Lowest Useful Frequency
     Medianwert der tiefsten noch brauchbaren Frequenz
     (gilt für eine effektiv abgestrahlte Sendeleistung von 100 W und eine Empfangsfeldstärke von 10 dB über 1 μV/m)
   - MEZ — Mitteleuropäische Zeit
   - MESZ — Mitteleuropäische Sommerzeit

   Die Prognosen gelten exakt für eine Streckenlänge von 150 km über dem Mittelpunkt Bern. Sie sind ausreichend genau für jede beliebige Raumwellenverbindung innerhalb der Schweiz.
3. Die Wahl der Arbeitsfrequenz soll im Bereich zwischen FOT und LUF getroffen werde. Frequenzen in der Nähe der FOT liefern die höchsten Empfangsfeldstärken.

Bundesamt für Übermittlungstruppen
Sektion Planung, 3003 Bern ●